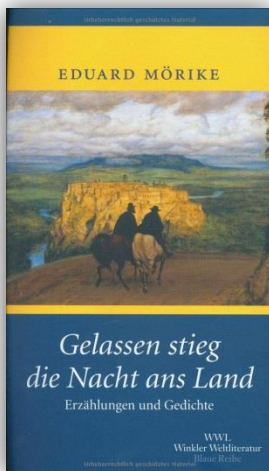




## Erst das Dunkel der Nacht macht so manche Geschichte lebendig

(von Albert Hoffmann)

*„Gelassen stieg die Nacht ans Land,  
lehnt träumend an der Berge Wand  
Ihr Auge sieht die goldne Waage nun  
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;  
Und kecker rauschen die Quellen hervor,  
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr  
Vom Tage,  
Vom heute gewesenen Tage.“*



Bei Eduard Mörike, dem Dichter zwischen Klassik und Romantik, versucht die Nacht, für einen Moment den Zeitenlauf zu unterbrechen und kontemplativ einen Blick auf das Leben zu werfen. Sie ist müde und will ihre Ruhe, doch die ständig quirligen Quellen-Kinder haben nur eins im Sinn, der Nacht, ihrer Mutter, vom gewesenen Tage in lebendiger Form zu berichten.

Die Nacht lässt sich – so Mörike – nicht als ein festgefügtter Zustand betrachten, es sind mindestens zwei Erscheinungsformen, die das Wesen der Nacht bestimmen: die Stille, die Kontemplation und schließlich das Sich-ausrichten auf das Göttliche auf der einen Seite sowie die Geschäftigkeit der Quellen, die den Tag in seiner Umtrieblichkeit in die Nacht schwappen lassen, auf der anderen Seite. Die Nacht zeigt sich dem Menschen also vielschichtig.

Das macht die Nacht interessant, das macht sie spannend. Diese Erkenntnis macht sich Kinder- und Jugendliteratur schon seit jeher zu Eigen.

Der Dunkel-Zustand erweist sich für die Autoren als ungeheuer schöpferisch und produktiv. Die Leser erfahren ihn als Zeit des Entspannens, des Sich-findens und des Kraftholens, aber auch als Plattform für prickelnden Kick bis hin zum schockierend-schwarzen Grusel. Das ist nicht neu. Von der nächtlichen Stimmung haben sich die Menschen schon immer anrühren lassen. Nicht zuletzt zeigt sich der Mensch in der Nacht offen für Fragen seines Daseins, des philosophischen Woher und Wohin, Fragen, für die ihm bei Licht oftmals das Bewusstsein um dessen Wichtigkeit fehlt.



## Erst das Dunkel der Nacht macht so manche Geschichte lebendig

(von Albert Hoffmann)

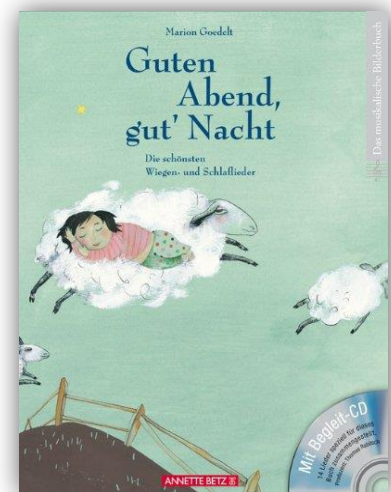
Die Bücher mit Abend- und Nacht-Themen füllen ganze Bibliotheken. Nicht nur Schriftsteller haben sich von der Nacht inspirieren lassen, auch Maler und Komponisten. Und für Deutschlehrer ist die Nacht immer noch unerschöpflicher Quell von Aufsatzthemen. Nächtliche Erlebnisse – dazu zählen auch gute oder schlechte Träume – lassen sich auch heute noch von den Schülern in immer neue spannende Geschichten verwandeln.

Die Romantik fand in der Nacht eines ihrer wichtigsten Motive. Über die Dunkelheit findet der Mensch Zugang zum Irrationalen, zum Mystischen und zum Magischen. Kaum jemand, der sich von dieser Zwischenwelt, die zwischen Sein und Nicht-Sein angesiedelt ist, nicht ansprechen und faszinieren ließe. Nicht nur Angst, auch Neugier ist mit im Spiel. Dieses Spektakulum wird ja bis zu einem gewissen Maße genussvoll erlebt. Kippt die Stimmung, macht sich das Gefühl von Bedrohung breit.

Die Bücher der Kinder- und Jugendliteratur leuchten alle möglichen Aspekte von Abend- und Nachtstimmungen aus. Nicht alle finden im gleichen Maße Berücksichtigung, was mit Spannungspotential, aber auch mit pädagogischer Verantwortung zu tun hat. Anheimelnde, sinnlich-wohlige Erlebnis-Schilderungen kommen so gut wie nicht vor, dafür aber:

### A

Geschichten (und Lieder), die sich darum bemühen, Kindern die Ur-Angst vor dem Dunkeln wegzunehmen. Man denke hier Georg Scherers „Guten Abend, gute Nacht“, eines von vielen herrlichen Schlaf- und Wiegenliedern deutscher Sprache. Vertont wurde es von Johannes Brahms und hat schon vielen Generationen erholsamen Schlaf gebracht. Neben der berührenden, beruhigenden Melodie ist es der Text mit dem christlichen Weltbild im Hintergrund, der Kinder den Frieden der Nacht schenken soll: Engel wachen die ganze Nacht am Bett, die Unruhe stiftenden Gedanken werden durch die traumhaft-schönen Bilder des Christbaums und des Paradiesgartens verdrängt. Seelenberuhigt schlafen die Kinder dann „süß und himmlisch“ ein.





## Erst das Dunkel der Nacht macht so manche Geschichte lebendig

(von Albert Hoffmann)

Die moderne Kinderliteratur sucht aus unterschiedlichen Gründen nach neuen Wegen, Kinder in den Schlaf zu wiegen. Die Aufgaben der Engel übernehmen im Augenblick sehr gerne Gespenster, Geister, Trolle der sanften Art. Sie übertreffen sich an Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit.

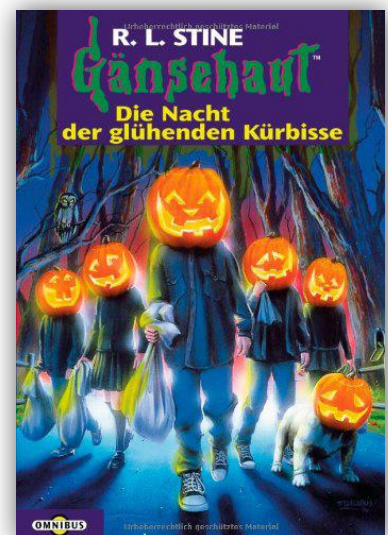


Sie stehen zwar nicht für das Übernatürliche und Göttliche, dennoch sie sind nicht von dieser Welt. Ein bisschen Überirdisches, Übernatürliches muss wohl schon sein. Warten wir ab, wie lange dieser Trend anhält.

Stellen diese keine Hilfe dar, kann man immer noch zu den bewährten Nachtgeschichten mit Sandmännchen, Hase, Fuchs und Bär greifen.

### B

Die Königsdisziplin der Nacht-Bücher stellt für viele Schüler ab 8/9 Jahren der Gruselroman dar. Sobald die Dunkelheit – und damit auch das Angstgefühl – hereinbricht, verspürt so mancher noch unentdeckte „Held“ den Kick, in diesem wüsten Szenario zu bestehen. Beim Grausen und Gruseln wird das „normale“ Angstgefühl übertroffen. Es nähert sich dem „Entsetzen“, das in der Regel mit dem Unheimlichen, Ekligen und scheinbar Übernatürlichen in Verbindung gebracht wird. Obwohl diese Begriffe mit „Abscheu“, einer starken emotionalen Gefühlsaufwallung, besetzt sind, zieht es andererseits vor allem Kinder und Jugendliche dennoch hin zu dieser Gänsehaut-Erlebniswelt. Herzklopfen und Blutdrucksteigerung sind in diesem Fall durchaus gewünscht.



Interessanterweise gab es diese menschliche Neugier bzw. diese Lust am Grauen auch früher schon. Fabeln, Märchen und Sagen schildern derartige Szenen zuhauf. Die Nacht war nach Meinung des einfachen Volkes schon immer die Bühne für Geister, Teufel und Gespenster. Auch Dämonen und Hexen trieben



## Erst das Dunkel der Nacht macht so manche Geschichte lebendig

(von Albert Hoffmann)

zwischen Mitternacht und Morgendämmerung ihr Unwesen. Insbesondere auf Kreuzwegen, Galgenplätzen und Friedhöfen. Eine Geschichte, die mit solchen Elementen besetzt war, empfand man – wie auch heute oftmals – als stimulierend.

Das wussten natürlich auch Goethe und Schiller, die deutschen Klassiker. Nur allzu gern griffen sie derartige Motive auf. Die großen Spezialisten im Gruselkabinett waren jedoch die Schriftsteller Edgar Allan Poe und E.T.A. Hoffmann. Aktuelle Schriftsteller, die fest in diesem Genre zu Hause ist, sind die Amerikaner Stephen King und R.L. Stine.

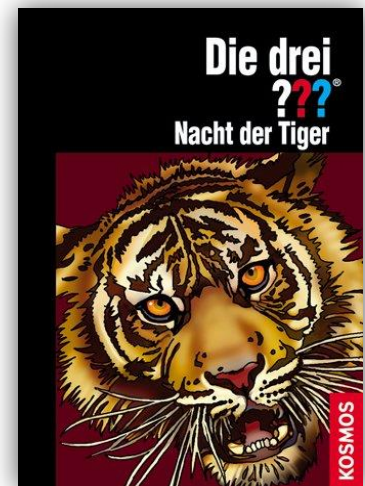
### C

Auch im Genre „Detektivroman“ verwendet man gerne die Nacht als belebendes, spannungsförderndes Element. Vom Blickwinkel des Verbrechers aus betrachtet erweist sich das Dunkel der Nacht ja als sehr hilfreich, als willkommener Schutzmantel für seine düsteren Unternehmungen.

Galten früher Krimis als Trivilliteratur, Literatur also, die für wenig anspruchsvolles Publikum geschrieben wurde, wird der Kriminalroman heute als anerkanntes Literatur-Genre betrachtet. Nicht zuletzt trugen hierzu Autoren wie Fjodor Dostojewski, Friedrich Dürrematt und Theodor Fontane bei.

Auch hier gilt: Von Verbrechen waren die Menschen schon immer fasziniert. Schon früh schildert uns auch die Bibel einen klassischen Mord-Fall: Kain erschlug seinen Bruder Abel. Damit war die ewige Diskussion über Schuld und Sühne eröffnet, über das Gute und das Böse.

In den letzten Jahren registriert man in Buchhandlungen und Büchereien eine erstaunlich große Nachfrage nach dieser Art Literatur, die sich in jüngster Zeit vor allem in Form von Heimat-Kriminalromanen offenbart. Diese Bewegung schlug auch auf den Kinder- und Jugendbuchbereich durch.







## Erst das Dunkel der Nacht macht so manche Geschichte lebendig

(von Albert Hoffmann)

### D

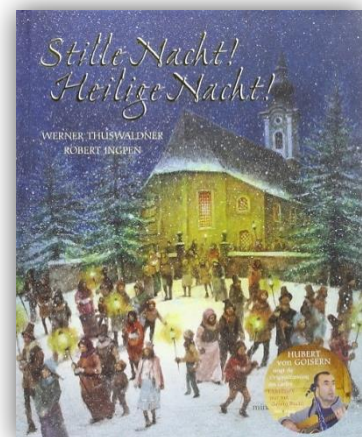
Die ruhigen, nächtlichen Stunden laden den Menschen zum Grübeln, Nachdenken und Philosophieren ein. Viele schätzen diese Phasen, in denen man Klarheit und Einsicht wie sonst kaum verspürt. Diese Zeit wird als glücklich erlebt.

Nicht nur im Alleinsein, auch innerhalb einer Gruppe kann dem Einzelnen sich so ein Augenblick der Erkenntnis auftun. Wer beispielsweise in kleiner Runde bei einem Pfadfinder-Lager so manche Nachtwache-Stunde am Feuer verbrachte, kann möglicherweise auf eine solche Erfahrung verweisen: Im Dunkel der Nacht sind sich Lachen und Nachdenken ganz nah, sie wechseln sich permanent ab. Das Aufblitzen einer neuen Idee, einer Entdeckung gleichsam, ist hierbei durchaus möglich.

Auffallend, dass viele Künstler und Schriftsteller die Nacht als ihre produktivste Phase ansehen und dementsprechend handeln. Franz Kafka war einer von ihnen, E.T.A. Hoffmann ebenso. Reiner Kunze schrieb seine schönsten Gedichte zur Nachtzeit. Diese Stunden winden sich gelegentlich zu Sternstunden empor, die Erkenntnisse offenbaren, die hilfreich und beglückend erlebt werden.

### E

Die Sonderform einer Nacht-Geschichte stellt das christliche Weihnachts-Evangelium dar, wie es uns Lukas (Lk 2,1-20) erzählt. Wenngleich dieses Fest liturgisch und familiär weltweit zu unterschiedlicher Tageszeit gefeiert wurde und wird, ist es im deutschsprachigen Raum doch sehr mit Abend- und Nachtstunden gekoppelt. Die Bescherung im Familienkreis findet in der Regel in den Abendstunden statt, die Christmette oftmals um Mitternacht. Die dunkle, heimelige Nacht-Stimmung wirkt im Zusammenspiel mit Kerzen, Liedern und Gerüchen der Weihnachtsbäckerei stimmungsfördernd und verleiht ihm den äußeren Zauber, auf den sich Jahr um Jahr die Menschen von neuem freuen. Kein Wunder, dass pünktlich zur Adventszeit eine Fülle von Weihnachtsbüchern erscheinen, die wiederum mithelfen, diese anheimelnde Stimmung und sinnliche Vorfrende zu beflügeln.





## Erst das Dunkel der Nacht macht so manche Geschichte lebendig

(von Albert Hoffmann)

**F**

Auf mehreren Ebenen lassen sich „Dunkelheit“ und „Nacht“ erschließen. Das kann in Erzählungen und in philosophischen Gedanken geschehen, aber ebenso in naturwissenschaftlicher Weise. Aber auch hier erweist sich die Kinder- und Jugendliteratur als stark.

